

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

910. Nr. 278. Freitag, 17. Juni 1910. Zweite Ausgabe. Jahrgang 208.

Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Dr. Braunhauer, Tel. 158; Redaktions-Telefon 1272.
Verleger: Dr. Eduard Schönlank in Halle a. S.

Wettlauf um die Gunst der Arbeiter.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Arbeiterfrage weisen einen allgemeinen Interessenkampf auf, der zwischen den verschiedenen Parteien, die sich auch in Bezug auf zwei Verhandlungen in der Dienstleistung des Abgeordnetenhauses zu, bei denen das von Arbeitervereinigungen geführte Zentrum und die Sozialdemokraten sich in industriellen Betrieben bekämpfen. Bekanntlich ist bei der vor zwei Jahren erfolgten Neuordnung des Knappschaftsversicherungswesens auf einen Kompromiß unter allen Parteien die Aufmerksamkeit getroffen, daß Bergknappen für die Knappschaftsversicherung nicht wählbar sind. Man hat diese Entscheidung hauptsächlich wegen der schlechten Erfahrungen, welche mit der bei einigen Knappschaftsvereinigungen bestehenden Wählbarkeit der Bergknappen gemacht waren, die häufig haben die Vorstandsmitglieder dieser Art Stellung dazu mitgebracht, Agitation im Interesse der Gewerkschaften, namentlich der sozialdemokratischen Arbeitervereine, zu treiben und Unfrieden zwischen den Arbeitern und den Arbeitnehmern zu säen. Obwohl erst seit dem Inkrafttreten dieser Bestimmung verstrichen ist und, obwohl es, wie der Regierungsvertreter versichert, hervorzuheben, über zur Verhütung der Gemüter beigetragen kann, wenn schon jetzt wieder diese Streitfrage aufgerollt wird, legten sich die als Zentrumspolitiker im Abgeordnetenhause sitzenden Arbeitervereine in der Sitzung überaus stark ins Zeug. Die betreffenden Mitteilungen der Regierung zur Bekämpfung zu überweisen. Natürlich waren sofort auch Sozialdemokraten im Saale und es entspann sich über beiden Teilen des Saales die übliche Wettkampfbühne der Arbeiter, wobei die Sozialdemokraten den Vorrang dem Haupt mit der Bekämpfung abzuliegen dachten, daß das Zentrum nur zum Schein und nicht mit der Absicht diese Aktion vornehme. Der sozialdemokratische Vorkämpfer selbst selbst erfolglos, weisen die beiden konservativen Parteien und Nationaldemokraten bestehende Mehrheit den Zentrumsantrag ab und über die Petitionen zur Tagesordnung übergeben. Der zweite Fall betraf das Eisenwerk Kraft in Siedlitz. Dieses bewachte sich darüber, daß eine seine besonderen Betriebsverhältnisse basierte Ausnahmestimmung in Bezug auf das Ausladen der Schiffe Sonntag von der Verwaltungsbehörde zurückgezogen werden. Es stellt durch Verbringung eines reichen Materials unter Beweis, daß von der Verwaltungsbehörde die besonderen eine Ausnahme bedingende Betriebs- und Betriebsverhältnisse des Unternehmens nicht ausgenutzt werden könnten. Es wurde deshalb von konservativen und nationalliberalen Seite fachliche Überzeugung der Mittelstufe zur Erwägung gebracht, ob die Zentrumspolitiker und die Sozialdemokraten wahlweise auch hier wiederum in dem Zentrum, ohne Rücksicht auf die Lebensbedingnisse eines wichtigen industriellen Betriebsinteresses die Sonderinteressen der Arbeiter zur Geltung zu bringen. Auch er blieb ihnen der Erfolg verweigert. Dasselbe Verfahren, welche in dem erwähnten Falle die industriellen Betreibungen des Zentrums und der Sozialdemokraten durchzusetzen, beschloß auch hier Überzeugung der Mittelstufe zur Erwägung. Wenn aber auch die vorerwähnten Vorstöße des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Erfolg hatten, so erregt es doch angezogen, sie, wie hiermit geschieht, niedriger zu hängen. Man wird sich erkennen, wessen man sich von den beiden Parteien bei den nächsten Reichstagsarbeiten zu gewärtigen haben wird.

Zur Neuordnung des Mittelschulwesens.

Die Bestimmungen über die Neuordnung des Mittelschulwesens in Preußen zeichnen sich außerordentlich aus, indem dadurch aus, daß sie dieser Schule ein erhöhtes Maß von Bewegungsfreiheit gewähren. So namentlich in der Wahl und Behandlung des Unterrichtsbeschlusses, wie die Bestimmungen über die Lehrpläne die einzelnen Unterrichtsfächer zeigen, große Freiheit lassen. Es sind in ihnen vor allem zwei allgemeine Gedanken enthalten: der eine geht dahin, daß der Unterricht in allen Fächern vornehmlich die Stoffe behandeln soll, die Bedeutung haben für die Lebensbedingnisse, in denen das Kind aufwächst; der andere dahin, daß der Unterricht die Kinder dazu führen solle, ihre Interessen in möglichst selbständiger, tüchtiger und freudiger Weise zu befriedigen. Demgemäß ist z. B. im Deutschunterricht als Ziel der Aufschreibungen bezeichnet die Darstellung des Kindes, Stoffe seines Anschauungs- und Bewegungsfreies. Har und richtig schriftlich darzustellen. Die Bewegungsfreiheit der Mittelschulen findet ferner ihren Ausdruck, daß die Einrichtung von Abteilungs-

unterricht in einzelnen Fächern geplant ist; dadurch ist die Möglichkeit gegeben, das vielfach empfundene Bedürfnis einer Vorbereitung für die höheren Schulen zu befriedigen. Weiter tritt die Bewegungsfreiheit der Mittelschule in der Bestimmung in die Erscheinung, daß es unter Umständen gestattet ist, in ganzen Schulen oder in einzelnen Klassen Klassen und Wänden im Unterricht zu vereinigen. Auch die Stundenpläne sind nicht an feststehende Vorschriften gebunden. Der Stundenplan der Oberstufe darf mit Rücksicht auf den späteren kaufmännischen oder gewerblichen Beruf der Schüler abgeändert werden. Endlich ist Gelegenheit zu unüblichen Unterricht gegeben z. B. in einer zweiten fremden Sprache, in Sonntags- und Ferien-, in Ausflügen für Mädchen, in Gartenarbeit für Knaben und Mädchen. Es ist aber durch die Bestimmungen vom 3. Februar d. J. Sorge getragen, daß trotz dieser mannigfachen Freiheit die Eigenart der Mittelschule bestimmt festgehalten wird; sie besteht darin, der breiten Mittelschule der Bevölkerung eine über das Volksschulniveau hinausreichende, aber in sich abgeschlossene Bildung zu vermitteln. Dabei dürfte der Vorteil nicht zu unterschätzen sein, daß die Eltern in die Lage gesetzt werden, die Entscheidung, ob sie ihr Kind einer höheren Lehranstalt zuführen können oder wollen, um einige Jahre hinauszuschieben. Die Eltern bescheiden als Ziel des Deutsch-Unterrichts: „Verständnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, Fertigkeit im sprachlichen und klaren Gedanken Ausdruck. Einige Bekanntschaft mit der vaterländischen Literatur zur Erweckung der Freude an ihrer Schönheit sowie der Liebe zu ihr und zu dem Vaterlande.“ Der Geschichtsunterricht soll unter besonderer Berücksichtigung der Heimatkunde die durchgearbeitete Gesamtvorstellung in vaterländischer Wärme und Begeisterung zu vermitteln, daß an ihnen der Gedanke vaterländischer Gefühle gewährt, die Lust nach Erweiterung und Vertiefung seiner Kenntnisse genetzt und, soweit möglich, das Verständnis für die Geschichte der Gegenwart angebahnt wird. Ueber die Frage der Berechtigungen ist noch nicht endgültig entschieden. Jedoch hat die Unterrichtsverwaltung einen Zweifel gelassen, daß sie für die Mittelschulen die Berechtigung zur Ausstellung des Freiwilligen-Zeugnisses nicht erstreckt; ihre Absicht ist vielmehr, dem Schüler der Mittelschule die Möglichkeit zu geben, sich gleich bei seinem Abgang nach neunjährigem Lehrgang der Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu unterziehen. Auf Grund dieser Bestimmungen, die seitens mit Beginn des Schuljahres 1911 an die Stelle der bisher geltenden Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 treten sollen, werden sich die Mittelschulen in Zukunft aufbauen haben; jedoch soll ihre Errichtung, um eine Verkleinerung der Volksschule unter allen Umständen zu verhindern, nur da genehmigt werden, wo die Volksschulverhältnisse völlig und ausnehmend geordnet sind.

Deutsches Reich.

Zur Erkrankung des Kaisers erkrankt ein Berliner Mann folgende Einzelheiten: Die Erkrankung des Kaisers am Anlegertag ist vor zwei Tagen angefallen. Der Kaiser steht in Behandlung des Generalarztes Dr. Allberg. Um die erkrankte Stelle ist eine Bandage gelegt. Von ärztlicher Seite wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Kaiser in drei bis vier Tagen wieder hergestellt werden wird. Deshalb ist auch nur die Reise des Kaiserpaars nach Hannover und Samburg abgelehrt worden, während die Reiseabsichten für Kiel noch aufrecht bleiben. Der Kaiser soll, wenn sein Befinden es gestattet, am Dienstag nächster Woche von Berlin zur Meier Woche abreißen, die an diesem Tage beginnt. In Hamburg war für Montag ein großer Empfang im Hause des Generaldirektors Ballin angelegt. Der Empfang ist abgelehnt worden. Die Vorbereitungen für die Nordlandkreise des Kaisers, die bekanntlich am 4. Juli angefallen werden soll, sind ebenfalls noch nicht abgelehnt worden, und man hofft, daß der Kaiser die Nordlandreise wird antreten können. Die Kaiserin wird während der Nordlandreise des Kaisers zuerst in Wiesbaden Aufenthalt nehmen.

Die Zusammenkunft zwischen Kaiser und Zar. Durch die Presse geht die Nachricht, monats eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Zaren zum 17. Juli in Aussicht genommen sei. Wie die „Zf.“ erzählt, wird die Meinung über eine deutsch-russische Romangebegung in politischen Kreisen mit Zweifel aufgenommen. Es steht fest, daß keinerlei einseitige Schritte zur Herbeiführung einer solchen Bewegung getroffen worden sind. Ueber die Reisepläne des russischen Kaiserpaars verlautet nur, daß von Mitte Juni bis in die zweite Hälfte des Juli hinein eine Kreuzfahrt an der baltischen Küste in Aussicht genommen worden ist, nach deren Beendigung das Zarenpaar nach Rußland zurückkehren wird. Ueber sonstige Reisepläne ist bisher nichts bekannt geworden.

Der zukünftige Oberverwalter der Meier Werk. Wie der „Zf.“ mitteilt, wird dürfte es sich schließen, daß der Kapitan z. S. Gentel als Nachfolger des bisherigen Oberverwalter, Rigandmal v. Ueborn, in Frage kommt. Der Offizier, der seit April in informativen Funktionen zum Meier Werk kommandiert ist, erhält eine besondere schulmäßige Ausbildung, die sich nicht auf das Studium der Meier in Kiel beschränkt, wo er beschäftigt ist. Er ist vielmehr auch auf allen in Frage kommenden Gebieten in Bezug auf die Bedeutung zu eingehenden Informationsarbeiten tätig, um diese Studien und die dort gemachten Erfahrungen im Marinebetrieb zu verwenden. Kapitan z. S. Gentel war zwei Jahre Kommandant des Riesenflüßlers „Kommern“ und vor dem Verleihungsvorstand im Reichsmarineamt, wo er die Seeleitung vortreibt, in Kiel. Die Nachricht, daß er künftig erst aus Ostien zurückgekehrt ist, trifft nicht zu. Es handelt sich vielmehr von dem bekannten „Seemann“ des „Berliner Tagesblattes“.

Zur Borrömans-Enzyklika. Wie die „Weimarerische Zeitung“ hört, ist die großherzogliche Staatsregierung infolge Veröffentlichung der Borrömans-Enzyklika in den Zeitungen bei der bischöflichen Behörde in Fulda unter Hinweis auf die in dem päpstlichen Schriftstück enthaltenen bedenklichen Sprechungen der Reformatoren und ihres Wertes und der beteiligten Parteien vorstellig geworden, um eine amtliche Bekanntheit des Rundschreibens im Großherzogtum zu verhindern. Darauf hat das bischöfliche Generalvikariat, und zwar bereits unter dem 9. Juni mitgeteilt, daß eine amtliche Veröffentlichung der Enzyklika dort nicht in Aussicht genommen ist, so daß sich weitere Schritte der großherzoglichen Staatsregierung erübrigen.

Das Dresdener Schiedsgericht im Bauergewerbe fällte am Donnerstag bezüglich der Arbeitseigenschaft der Bauern und Feuerungsanlagen folgenden Spruch: Die Arbeitseigenschaft in Orten mit mehr als sechshundert Arbeitern wird dahin geregelt, daß in Orten, wo eine mehr als 10% stündige Arbeitszeit besteht, diese vom 1. April 1911 an auf 10% Stunden und vom 1. April 1912 an auf 10 Stunden zu verkürzt ist. In Orten, wo sie nicht mehr als 10% Stunden beträgt, hat sie vom 1. April 1911 an auf 10 Stunden zu betragen. In Frankfurt a. M., Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen und Wiesbaden wird die Arbeitszeit auf 9½ Stunden ab 1. April 1911 verkürzt. Für alle übrigen Orte und Wohngebiete wird eine Verkürzung der Arbeitszeit abgelehnt. In den genannten Städten tritt die Lohnminderung in folgender Weise ein: Soort 2 Wfa., am 1. April 1911 4 Wfa., am 1. April 1912 2 Wfa.; nur in Offenbach und Wiesbaden sofort 2 Wfa., ab 1. April 1911 3½ Wfa. und am 1. April 1912 2 Wfa. Soweit in diesen Städten die Lohnminderung mehr beträgt als der Lohnausgleich, gilt sie als Entschädigung für die Feuerungsverhältnisse. Im übrigen ist eine Feuerungszulage abgelehnt worden. Die Nebenbedingungen des Vertrages werden zur Verhandlung an die örtlichen Anwaltschaften verwiesen und werden endgültig entschieden durch die bisherige zweite Instanz. Die Verhandlungen müssen bis zum 8. Juli zu Ende geführt sein. Die zweite Instanz hat bis zum 15. Juli endgültig zu entscheiden. Wo die Differenz zwischen dem Lohn der Maurer und dem tariflichen Gehalt der Bauführer mehr als 13 Wfa. beträgt, soll sie im zweiten Vertragsjahr zur Erhöhung des Bauführerarbeitenlohes um einen Pfennig ausgleichend werden. In Orten unter 10 000 Einwohnern, in denen die Verkürzung der Arbeitszeit während der Vertragsdauer eine Stunde beträgt, tritt der volle Lohnausgleich nur zur Hälfte ein.

Preussischer Landtag.

Vernehmlich.
16. Sitzung vom 16. Juni, 10¼ Uhr.
Am Ministertisch: v. Reichenbach, v. Moltke, Frick, v. M. H. in Baden, v. Arnim.
Die Katastrophe im Mittel.
Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgt
Gesetz v. Schwabens. Es wird dem Empfinden des hohen Hauses entsprechen, wenn ich an dieser Stelle dem schmerzlichen Bauern Ausbruch über das schwere Unglück, das im Rheinland durch das Wasser herbeigebrochen ist und so viele Opfer gefordert hat. Da die Organisation der Privatwohlfahrt notwendig nicht so schnell zu fassen geht, ist dringend zu wünschen, daß Staatsmittel sofort zur Verfügung gestellt werden, damit wenigstens über die erste Not und den ersten Schmerz hinweggeholfen werde. Wie gegen die Erwartung, daß die Regierung so vorgehen werde, wie es gestern im anderen Hause in Aussicht gestellt ist. (Beifall.)
Minister des Innern v. Wittke: Die Regierung wird die Schritte tun, die sie sonst bei dergleichen Katastrophen getan hat. Der Herr Oberpräsident trifft noch heute in Berlin ein und kann sich das Nötige veranlassen lassen. (Beifall.)
Auf der Tagesordnung steht zunächst das
Eisenbahnsteuergesetz.
Berichterstatter ist Herr Dr. v. Burgsdorf.
Gesetz v. Wirtschaftsgewinnen: Einige Worte zur Einleitung unserer Eisenbahngesetze. Daß über diese Frage unter so bewährter Finanzminister und ein so bedeutender Mann wie Herr

Schwerer Unfall in einem Gefängnis. Wir erfahren aus ...

Konturrenzmörder? Das Wiener K. K. Telegraphen-Konturrenzmörder ...

Provinz Sachsen und Umgebung. Feuerwehverband der Provinz Sachsen.

Der 7. Hauptberufsanstalt der Feuerwehren der Provinz Sachsen findet am 16., 17. und 18. Juli ...

V. Nietenen, 15. Juni. (In einer auf besuchten Protokollversammlung) sprach Herr Generalsekretär ...

W. Wittenberg, 15. Juni. (Schwere Gewitter. — Protokoll der in der Gewitternacht hier ein ...)

W. Wittenberg, 15. Juni. (Schwere Gewitter. — Protokoll der in der Gewitternacht hier ein ...)

W. Wittenberg, 15. Juni. (Schwere Gewitter. — Protokoll der in der Gewitternacht hier ein ...)

W. Wittenberg, 15. Juni. (Schwere Gewitter. — Protokoll der in der Gewitternacht hier ein ...)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Berlin, 17. Juni. Der erste Jahrbuch der ...

Kongresse und Ausstellungen.

W. Wien, 10. Juni. Kaiser Franz Josef hat heute ...

Sport und Jagd.

W. Wien, 16. Juni. Bei der heutigen ...

gegen die schwedische Jagd, Ameg II beim Rennen ...

Gallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 17. Juni. Mit den Wahrscheinlichkeiten in Halle im Februar ...

Letzte Telegramme.

Die Saarfreiheit in Berlin. Berlin, 17. Juni. In der 9. Berliner Gemeinde ...

Das Urteil im Liegroß. Leipzig, 17. Juni. Vom Landgericht Leipzig wurden ...

Selbstmord einer Schauspielerin. Würzburg, 17. Juni. Auf den hiesigen Glacisanlagen ...

Die Rückkehr des Königs von Griechenland. Athen, 17. Juni. Der König traf gestern ...

W. Wasserwerke der Saale, mitgeteilt vom Vorab. am 17. Juni: 19° C.

Börsen- und Handelsteil.

Vom Stahlwerksverbande. In der Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 1. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 2. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 3. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 4. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 5. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 6. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 7. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 8. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 9. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 10. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 11. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 12. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 13. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 14. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 15. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 16. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 17. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 18. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 19. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 20. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 21. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 22. Produkt Börsen ...

W. Hamburg, 16. Juni. Aktien-Börsen. 23. Produkt Börsen ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

abf. 140-147 M., runder 150-154 M. frei Wagen. Erbsen, inf. ...

